

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag,

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag,

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 82.

Welzheim, Sonntag den 1. Juni 1873.

Auß. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Mai. Die Herabsetzung des Werthes der in Süddeutschland als Zahlung so stark verbreiteten Oesterreichischen Guldenstücke, welche als Zweimarkstücke auch für den Verkehr mit Norddeutschland bequem sind, hat in der ganzen Geschäftswelt böses Blut gemacht, und die loyalsten Bürger nehmen es übel auf, daß Knall und Fall, ohne Frist und ohne Ersatz durch eine andere Münzsorte dieser Gewaltthat gegen die dadurch hart beschädigte Geschäftswelt ausgeübt worden ist. Der nämliche Fall ist bei den Halbmarkstücken eingetreten, welche ebenfalls nur zu 17 Kr. gewerthet worden sind. Es ist dringend notwendig, daß die Vorstände von Börsen und Genossenschaften diese Frage ernstlich in die Hand nehmen, denn auf diese Weise, den Geldbesitzer der Staatsbürger, insbesondere der mit Mühe und Sorge ihren Lebensunterhalt verdienenden Hausväter — in Contribution zu setzen, ist sehr ungemüthlich und ohne Scheu wird über diejenigen, welche dadurch Nutzen ziehen, in starken Ausdrücken geschimpft. Die vornehmen Erlasse der Hr. Handlungsvorstände sind beachtenswerth aber ebenfalls ungemüthlich. Schaden bleibt jedenfalls an den Consumenten hängen, denn wenn der Bäcker, der Metzger, der Wirth, der Viktualienhändler den Oesterreichischen Gulden nicht mehr vermerthen kann, dann ist die ganze Welt betrogen und der niedrig besoldete Beamte, welcher die von der königlichen Regierung als Gehalt bezogene Geldsorte nur mit Schaden ausgeben muß, wird hiedurch zweimal benachtheiligt. Unserer Ansicht nach sind solche Maßregeln so schlimmmer Art, als die Veranlassung zu dem berüchtigten Stuttgarter Hofentwurf, welcher sich durch ganz Deutschland verbreitet und in Frankreich entladen hat. Ob zum Glück oder Unglück?

Laut einer Bekanntmachung der Volksbank werden daselbst die Oesterreichischen Guldenstücke zu dem vollen Preise — zu 1 fl. 10 Kr. — angenommen, mit der Bemerkung, so lange zu diesem Preise Verwendung vorhanden ist. Im Kleinverlehr gelten dieselben 1 fl. 9 Kr. und bei größeren Zahlungen noch weniger, so halten es die meisten hiesigen Banquhäuser, und vorsichtshalber auch die Handwerkerbank. Fünf-Frankenthaler erhalten sich überall noch in vollem Cours, da irgend eine Münzsorte doch in Geltung bleiben muß.

Craillheim, 29. Mai. Unsere Diebstahls-Geschichte ist in eine neue Phase eingetreten, indem einer der hier Verhafteten fort und fort darauf bestand, es liegen ungefähr 10,000 fl. in Gold und Silber in dem früher bezeichneten Gehölze unter Gesträube und Moos versteckt und an Ort und Stelle könne er zur Habung des Schatzes beihilflich sein. Demzufolge reiste der Untersuchungsrichter, nachdem für jedwede Sicherheit gesorgt war, in Begleitung zweier Jäger mit dem Gefangenen letzten Sonntag nach Böhmen hinein (Wasserau heißt der Heimatort der Diebe), allein der Erfolg war Null, und der Stand der Untersuchung sieht auf dem alten Fleck. Drei der Spießgesellen, deren Namen nun genau ermittelt sind, werden neuesten Datums stechbrieflich verfolgt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. Die Reichsregierung zieht das Militär-Gesetz zurück und soll der Schluß der Reichstags-Session bis zum 24. Juni ermöglicht werden.

Wie das „Weissenburger Wochenblatt“ mittheilt, geht die Entfestigung von Weissenburg und Lauterburg nunmehr ihrer baldigen Verwirklichung entgegen. Die Verwaltungen der beiden genannten Städte sind zunächst darum befragt worden, ob sie gegen Ueberlassung des Grund und Bodens und des Materials die Ent-

festigung unter den von der Militärverwaltung gesetzten Bedingungen selbst vornehmen wollen. Gleichzeitig ist die Nachricht eingetroffen, daß die Einrebnung der aus der Kriegsgeschichte bekannten sogenannten Weissenburger Linien (eine Reihe von Schanzen, welche sich von den Vogesen bis Weissenburg längs der Lauter bis an den Rhein bei Lauterburg erstrecken) genehmigt worden ist.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Bazaine hat Mac Mahon brieflich um endliche Urtheilsfällung gebeten.

Paris, 29. Mai. Der Bericht des Deputirten Ricaut betont die Nothwendigkeit, 1400 Mill. Frs. auf die Ergänzung des Kriegsmaterials in den Kriegsanstalten zu verwenden. Der Berner Gesandte Lanfrey hält sein Emissions-gesuch aufrecht, obgleich Broglie um die Zurücknahme derselben bat. — Dem „Messager de Paris“ zufolge reist Thiers demnächst nach Italien ab. — Betreffs des Prinzen Napoleon soll Mac Mahon geäußert haben, kein Gesuch verschließe dem Prinzen die Pforten Frankreichs; aber, hätte derselbe hinzugefügt, wenn der Prinz von seinen Pflichten sich lassen ließe, würde derselbe im Auslande bleiben.

In parlamentarischen Kreisen wurde die Frage erörtert, den Präsidenten der Republik unverantwortlich zu erklären und dessen Amtsdauer auf fünf Jahre festzusetzen. Sämmtliche Hauptfraktionen der jetzigen gouvemenentalen Majorität der Nationalversammlung nahmen aber zunächst von einem weiteren Eingehen auf die Frage der Vorlegung eines bezüglichen Gesetzesentwurfes Abstand. Regierung und Majorität scheinen darüber einverstanden zu sein, in gegenwärtiger Session nur das Budget, das Municipalgesetz und kleinere Gesetzesentwürfe zu erledigen, alle übrigen aber sowie die Verathung der konstitutionellen Fragen für die Winter-session zu vertagen.

Paris, 30. Mai. Die „Amtszeitung“ meldet die Ernennung des Generals Du Barail zum Kriegsminister.

Unterhaltendes.

Auf dunkler Fährte.

Novelle

von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

„Die Furcht, die selbstsüchtige Furcht, der Rebekere, will in der Colonie nur Herren und Sklaven; er sah in ihnen einen gefährlichen Mann, einen herrenlosen Sklaven. Mein Gott, warum konnten Sie aber ihre Freiheit nicht beweisen?“

„Ich bin frei, frei von Rechtswegen, frei nach dem schönen Vorrechte, das allen denen die Freiheit giebt, welche den Boden Frankreichs betreten, wo Niemand Sklave ist! Ich habe laut gegen die Unrechtmäßigkeit meiner Verhaftung protestirt. Aber an wen soll ich wegen dieses schrecklichen Mißbrauchs der Gewalt appelliren? An den Colonialrath, den Gouverneur? Sie werden mich gegen La Rebekere nicht schützen.“

„Nein,“ entgegnete Cécilie, „nein, Sie würden unterliegen; ich werde Sie vertheidigen und Sie retten. Jetzt aber leben Sie wohl; Donatien.“

Sie schwieg plötzlich und blickte erschrocken hinter sich, denn sie glaubte ein leises Geräusch gehört zu haben. Aber sie sah nichts als die schwärzliche Wand, auf welche die Laterne einen schwachen Lichtschein warf. Doch war es, als dränge eine frische Luft durch das mit Eisenstangen verschlossene Fensterchen oben am Kerker hinein.

„Es ist nichts,“ sprach Cäcilie endlich beruhigt; „es war der Wind. Es wird ein Gewitter kommen, ich muß zurückkehren. Wenn Sie wüßten, was ich gewagt habe, um zu ihnen in den Kerker zu kommen. Ich verlasse Sie jetzt hoffentlich ruhig und getröstet, nicht wahr, Donatien?“

Er blickte sie an; ein unbeschreiblicher Ausdruck belebte ein edles Antlitz; ein Lächeln, ein Blitz der Freude zuckte um seinen Mund und er küßte die Hand, die ihm das junge Mädchen entgegenhielt.

Eine Minute später war sie verschwunden.

Nach alle nun Cäcilie noch dem Hause zurück. Das Gewitter brach los; die Blitze beschleunigten ihren Weg. Sie zitterte, nachdem sie das kleine Unternehmen vollbracht und trat jetzt mit größerer Angst in das Zimmer La Rebeliere's, als vor dreizehntel Stunden. Das Nachtlicht warf noch immer seinen schwachen Schein auf das Bett, das von durchsichtiger Gaze umzogen war, um welche die Mademoiselle's spannten und durch deren Falten hindurch man zwei schlafende Häupter sah.

Cäcilie legte die Schlüssel auf den Tisch neben das Nachtlicht. In demselben Augenblicke erschütterte ein fürchterlicher Donnerschlag das Haus. Herr von La Rebeliere erwachte und rief erschrocken, als er einen Schatten an der Wand hinstreichen sah:

„Wer da?“

„Ich bin es,“ antwortete Cäcilie, indem sie vortrat. „Es donnert fürchterlich: ich fürchte mich und möchte Cleonoren um die Reliquie vom heil. Falgentius bitten.“

„Sie verhinderte es nicht, daß der Blitz zwei Mal hier einschlug,“ murmelte La Rebeliere, ohne im Mindesten Argwohn zu schöpfen.

Frau von La Rebeliere fuhr erschrocken aus dem Schlaf auf, nahm einen kleinen an der Wand hängenden Rahmen und gab denselben Cäcilien mit den Worten:

„Welches Wetter! Heilige Jungfrau! Kommt der jüngste Tag? Wir müssen beten!“

Das Mädchen entfernte sich wieder.

Herr von La Rebeliere schob den Gazevorhang zurück und die Nachtlampe beleuchtete sein düsteres mageres Gesicht, das von einem rothen Tuche umhüllt war.

„Beruhige Dich, liebe Cleonore,“ sprach er nach einem forschenden Blicke; „Alles ist wohl verschlossen und der Blitz wird hier nicht einschlagen.“

Er nahm ihre Hand und nöthigte sie, sich am Bette niederzusetzen; er dagegen legte sich wieder nieder und schloß die Augen. Sie wagte nicht, sich zu rühren, sondern blieb mit nackten Füßen und mit aufgelöstem Haar unbeweglich sitzen. Kein Wort hatte sie verrathen; es war ihr gelungen, ihren Muth und Haß zu verstecken; selbst ihr Gesicht hatte nichts verrathen. Aber in diesem Augenblicke konnte sie eine stumme Kundgebung nicht zurückhalten; sie wandte sich gegen ihren schlafenden Mann und schleuderte mit leisen Worten einen Fluch auf ihn. Ihre Züge verriethen alle Gefühle ihres Herzens — Verachtung, Schrecken, dampfen: Haß.

Aber La Rebeliere schlief nicht; er blickte mit den Augenlidern hervor und drückte die zarte Hand der Gattin, die er in der feinsten hielt, aus eiferluchtiger Wuth so stark, daß sie aufschrie:

„Du thust mir weh,“ und aufzustehen versuchte.

„Verzeihung, Verzeihung, liebe Seele,“ antwortete er, als erwachte er eben; „ich hatte einen bösen Traum. Komm', leg' Dich wieder nieder.“

5.

Nachdem Cäcilie sich entfernt hatte, war es Donatien, als habe er ein Gesicht aus jener Welt gesehen; er fühlte, wie noch um ihn her ein frischer, süßer Duft schwebte; er hörte jene barmherzige Stimme tröstende Worte murmeln; der Druck jener keuschen Hände erquickte noch seine wunde Hand und ein reiner Hauch strich über seine glühende Stirn.

„Mein Gott! rief er in unaussprechlichem Entzücken, „mein Gott! wie glücklich bin ich!“

„Doch würde Niemand an Ihrer Stelle sein mögen,“ sagte eine Stimme hinter ihm.

„Wer da? Wer ist hier?“ fragte er erstaunt.

„Paleme,“ antwortete die Stimme. „Herr, ich komme um Sie zu retten. Ich habe gewartet, denn Sie waren nicht allein.“

„Woher kommst Du? Wo bist Du?“

Die Eisenstangen der einzigen Oeffnung fielen eine nach der andern und Paleme kroch herein.

„Da bin ich,“ sagte er, „ich habe mit ihnen zu sprechen, aber erst müssen wir sehen. Ich glaube man würde ihnen wenigstens die Laternen gelassen haben.“

„Schweig, Schweig,“ unterbrach ihn der Malakke, „und bei der Seele Deines Vaters! Sprich nie von dem, was Du gehört hast. Aber wie, durch welches Wunder bist Du hierhergekommen?“

Paleme machte Feuer nach Art der Wilden mit einem harten Holzstücke und einem Caratostab an, kauerte sich vor Donatien auf den Fersen nieder und sagte:

„Michel, der Aufseher schläft diese Nacht auf beiden Ohren.“

„Aber wie bist Du hereingekommen?“

„Durch den Keller und dann durch die Kloake. Ich wußte den Weg; ich bin einmal mit dem einäugigen Vulkan gewesen und habe damals diese Eisenstangen durchgefägt, daß sie nicht fester hielten, als ein Strohhalme. Es geschah zu meiner Rettung, jetzt sollen Sie den Nutzen davon haben.“

„Auf diesem Wege bist Du entflohen, um Buschneger zu werden?“ unterbrach ihn Donatien.

„Nein, was denken Sie, Herr? Wenn ich mich so aus diesem Kerker gerettet hätte, würde man Sie nicht hineingebracht haben, ohne den Schaden vorher auszubessern, als ich die Bresche gemacht, konnte ich hindurch und ich ging selbst bis oben hinauf, aber die Schultern Vulkans waren für die Oeffnung zu groß; er war ein heil. Christoph, wie die weißen Patres sagen.“

„Wäre ich nur allein entflohen, hätte er für mich mitbüßen müssen und der Aufseher Michel würde ihm eine doppelte Ration auf die Schultern gezählt haben. Ich blieb also und verschob meine Flucht bis zur Zeit, wann man mich wieder in die Werkstätte führen würde. Verstehen Sie nun? Aber das sind Nebensachen, jetzt will ich Ihnen die Stricke abnehmen, und dann schleichen wir ganz leise davon.“

„Ich danke Dir, Paleme, für Deinen guten Willen; aber ich kann nicht fort von hier.“

„Warum denn nicht?“

„Weil wir bald wieder ergriffen werden würden; man würde mir die Miliz nachschicken.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Frankfurt, 29. Mai. Ein junger Mann, wie man hört, aus Ludwigslburg, wurde auf der Constabler Wache gefänglich eingezogen. In dem Augenblicke, wo seine Personalien festgestellt werden sollten, zog er ein doppelkänziges Terzerol und brachte sich zwei Schuß in die Seite bei. Er ist schwer verwundet.

Mülhausen, 24. Mai. Um den Glauben an Wundermärchen nicht aussterben zu lassen, wird hier die Neugierde heraufgeboten; auf dem Schlachtfelde bei Wörth, auf welchem dieses Jahr viele Kartoffeln gepflanzt worden, schießen jetzt statt der Kartoffelkeime Turboköpfe aus dem Boden hervor; wenigstens soll das Kraut ganz eine solchen Köpfen ähnliche Form haben.

(Das gutmüthige Ehepaar.) „Mein liebes, gutes Mannlein, aber heut' kommst du spät nach Haus! Es ist schon halb 3 Uhr, liebes Mannlein!“ — „Ja aber, was hast du denn, mein liebes Weiblein, schau, wenn ich zu Haus geblieben wär, wär's ja jetzt auch halb drei, liebes Weiblein!“

Auflösung der Charade in Nr. 81:

L i e b f r a u e n m i l d.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Mai. Der Reichstag genehmigte in der heutigen Sitzung in erster und zweiter Berathung den Gesetzentwurf über Registrirung und Bezeichnung der Kauffahrtei-Schiffen mit den redactionellen Amendements Lessé's und Freedens und nahm in dritter Berathung das Kriegsleistungs-Gesetz an. Die definitive Abstimmung soll in einer späteren Sitzung erfolgen.

München, 30. Mai. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist gestern Abend hier eingetroffen und hat in dem „Hotel zu den vier Jahreszeiten“ Quartier genommen. Heute reist derselbe nach Berlin weiter.

Paris, 30. Mai. Fremde Blätter werden wieder mit Beschlag belegt. Mehrere Pariser Zeitungen werden offiziös mit Unterdrückung bedroht, wenn sie ihre feindliche Sprache nicht einstellen.

Brüssel, 28. Mai. In einem Walzwerk bei Zemappes hat, dem „Journ. de Hainaut“ zufolge eine Dampfessel-Explosion stattgefunden, wobei 14 Personen um's Leben gekommen und eine Anzahl verwundet worden sind.

Bekanntmachungen.

Nevier Welzheim.

Fichtenrinde-Verkauf.Dienstag den 3. Juni
Morgens 9 Uhrim Lamm in Welzheim aus Schmalenberg
12, Tann und Rühländer
—: 47 Centner.

Welzheim.

Wallenzinia.Die Mitglieder werden auf Mon-
tag Mittag in den Plapp'schen Garten
eingeladen.

Welzheim.

Frischgeschossene Rehekauft (mit beginnender Schutzzeit) und zahlt
gute Preise

C. S. Bareis jun.

Hammerwerk Klingen.

Wegen Entbehrlichkeit sehe ich

**2 gute Röhre, sowie 150
Centner Neu**dem Verkauf aus, und lade Liebhaber
hiezuh freundlich ein.

Philipp Wörner.

Welzheim.

Haus- & Wald-Verkauf.Ich sehe mein an der Spital-
straße stehendes Wohnhaus, hin-
ter dem sich eine dazu gehörige
Hütte und zwei tragbare Bäume
befinden, dem Verkauf aus. Unter Um-
ständen kann auch ein Gemüsegarten dazu
gegeben werden.Auch verkaufe ich einen 1 Morg. 20 Rth.
messenden Wald; derselbe befindet sich in
schönem Stande und ist auf der Markung
Manholz gelegen. Liebhaber können den-
selben täglich einsehen und einen Kauf mit
mir abschließen.Gottlieb Hinderer,
Zimmermann.**Handwerker-Bank**

Welzheim.

Eingetragene Genossenschaft.Die Mitglieder werden erinnert, den
Monatsbeitrag auf den 2. Juni an den
KassierKaufmann Bilsinger
zu zahlen.

Welzheim.

**Buchdrucker-Lehrlings-
Gesuch.**Für einen geordneten Jüngling, mit den
nöthigen Schulkennnissen versehen, ist in
meiner Buchdruckerei unter vortheilhaften
Bedingungen eine Lehrstelle offen. Für
thätige Ausbildung und gute Behandlung
wird garantiert.

C. L. Unterzuber.

Brecht,

Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt sein Hofgut, bestehend in:

einem gut gebauten 2stöckigen Wohnhaus, einer auf steinernem
Sotel stehenden fünfbarntigen Scheuer nebst Wasch- und Bad-
haus, an der Straße von Welzheim nach Borch gelegen,sowie
ca. 68 Morgen Gras- und Baumgärten, Ländel, Aecker, Wiesen
und Waldungen,

zum öffentlichen Verkauf, einzeln oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen.

Zur Verkaufs-Verhandlung, welche auf dem Rathhause zu Pfahlbronn vor-
genommen wird, ist**Freitag der 6. Juni d. J.**

Vormittags 10 Uhr

bestimmt, und lade ich Liebhaber hiezuh freundlichst mit dem Bemerkten ein, daß das Hof-
gut in gutem Stand sich befindet, wie überhaupt Brecht eines der besten Orte des Pfahl-
bronner Gemeindebezirks ist.

Den 27. Mai 1873.

Johannes Schöllhammer,
Gutsbesitzer.

Schorndorf.

Geschäfts-Veränderung.Beim Umzug in mein neu erbautes Wohnhaus erlaube ich mir meine
Fabrikation, als:

Obstmühlen & Pressen verschiedener Construction,

Dreschmaschinen für Hand- und Göpel-Betrieb

Futterschneid-Maschinen mit Greuter für Sandbetrieb,

wie auch

Räder-Maschinen für Göpel-Betrieb,

Abessinische und Pumpbrunnen für Gemeinden und Privaten

zu empfehlen.

Ein Göpel ist aufgestellt, um beliebige Maschinen zu probieren. Sämmtliche
Fabrikate liefern unter Garantie und stehen Zeichnungen zu Diensten.

F. Schöbel,

Schlosser und Mechaniker.

[82 89]

Andersberg.

**Auswanderer nach Amerika**empfangen die Annahmescheine auf die berühmten Bremer, Ham-
burger und Liverpoolsche Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Prei-
sen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

C. G. Breuninger.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.Ein verehrl. hiesiges und auswärtiges Publikum mache ich darauf aufmerksam, daß
ich mein Geschäft seit Jahren zur vollen Zufriedenheit meiner werthen Kunden hier aus-
geführt habe, und erlaube mir, mich auch bei herannahendem Sommer in allen in mein
Fach einschlagenden Arbeiten angelegentlich zu empfehlen. Ich bitte um zahlreiche Auf-
träge und sichere schnelle Bedienung, dauerhafte Ausführung und billige Preise zu.Jakob Greib,
Cypher.

Murrhardt.

Ausverkauf wegen Ladenveränderung

von

Essenwaaren, worunter eine große Parthie Tuch und Wollin
zu herabgesetzten Preisen bis Ende Juni bet

Friedr. Horn.

Edartsweiler
bet Welzheim.

Fahrniß-Auction.



Der Unter-
zeichnete bringt
am
Pflingst-
montag den

2. Juni von Mittags 12 Uhr an
nachstehende Fahrniß-Gegenstände gegen
baare Bezahlung mittelst öffentlichen Auf-
schreibs zum Verkauf, und zwar:

2 Betten sammt Bettladen, 1 Kleider-
kasten und sonstiges Schreinwerk;

Fuhr- und Bauern-Geschir,

worunter ein angemach-
ter Wagen, ein Berner-
wägle, 3 Pflüge, 3 Eg-
gen, 1 Strohstuhl, 1 Futter-schneid-
Maschine;

Feld- und Handgeschir, eine
Puhmühle, eine Mostpresse, Hopfen- u.
Schafsurden;

Faß- und Sandgeschir, wor-
unter 2 in Eisen gebundene Fässer, je
4 Eimer haltend;

allgemeiner Hausrath;

Vieh: 5 Kühe, worun-
ter eine mit ei-
nem Kalb, 1 Rind,
4 Stiere, 1 1/2

Jahre alter Farren Leinthalser
Roe, 1 Pferd.

Liebhaber hiezu sind hiemit freundlich
in meine Behausung eingeladen.
Gutsbesitzer Rudolf.

Kaisersbach.

Fahrniß-Verkauf.

Nächsten
Donnerstag den 3. Juni
Vormittags 10 Uhr

kommen in der Behausung des Jakob Gl-
linger folgende Gegenstände zum Ver-
kauf:

- 2 paar Ochsen,
- 1 paar Stier,
- 3 Kühe,
- 2 Rinder,
- 2 Ränpling,
- 2 angerüstete Wägen,
- 1 Schlitten,
- 1 Pflug,
- 2 Eggen,
- 1 Strohstuhl,
- 1 Willensfaß.

Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Welzheim.

Von heute an kostet 1 Pfund Rind-
fleisch 18 kr. bei
Bus, Metzger.

Gschwend.

400 fl. sucht gegen doppelte
Güterversicherung zu 5 Prozent
Louis Beutelspacher.

Welzheim.

Alle Sorten
**Wirthschafts-Gläser, Flaschen
und Porzellan**
empfiehlt billigst

S. Sobly.

Gmünd.

Homöopathie.

Außer meiner neu errichteten Apotheke habe ich in ganz davon
gesonderten Räumlichkeiten eine vollständige



rein homöopathische Officin,

den neuesten Anforderungen entsprechend, eingerichtet, und
empfehle solche allen Freunden der Homöopathie.

Auch halte ich stets homöop. Haus- und Reise-Apotheken nebst
dazu gehöriger Literatur, sowie homöop. Spezialitäten vorrätzig.

N. Rathgeb

z. St. Johannis-Apothek.

Rudersberg.

Wirthschafts-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum in Stadt und Land mache ich die ergebenste
Anzeige, daß ich meine Wirthschaft, welche mir einige Wochen — wiewohl ohne
mein Verschulden — entzogen war, wieder eröffnet habe.

Wie früher wird es mein eifriges Bestreben sein, meinen werthen Gästen
„**vorzügliches Stuttgarter Bier**“, reine, alte und neue Weine,
sowie „**sorgenvertreibende, magenstärkende Tropfen**“ u.
vorsehen zu dürfen. Auch für „etwas unter die Zähne“ ist hinläng-
lich gesorgt.

Zahlreichem Besuch steht entgegen

Johs. Napp,

Speisewirth.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louisen-
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,
welche bei der großen Verbreitung desselben von sich-
rem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Welzheim.

Nürtinger Rasenbleiche

übernehme ich auch die-
ses Jahr wieder
Bleichgegenstände
unter Zusicherung prompter und pünktlicher
Bedienung.



S. Sobly.

Rudersberg.

Unterzeichneter hat im Auftrag
**2 Eimer Most und
1 Eimer 1872er
Wein**

billig zu verkaufen.

Küfer Klotz.

Gaupmannsweiler.

Schöne halbenkistige
Milch-Schweine
hat zu verkaufen
Friedrich Sinderer, Gutsbesitzer.

Welzheim.

250 Ctr. Stroh

und 60 Centner Heu

hat zu verkaufen,
wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Geld-Sorten vom 30. Mai 1873.

Pr. Friedrichsd'or . fl.	9. 56-57.
Holl. fl. 10.	9. 52-54.
20-Francs	9. 19-20.
ditto in 1/2	9. 18 1/2-19 1/2.
Souverains	11. 42-44.
Imperial	9. 39-41.
Pistolen	9. 37-39.
Doppelte Pistolen	9. 37-39.
Ducaten	5. 30-32.

Der Pflingstfeiertage wegen er-
scheint am Montag Abend kein Blatt.